

Ihr Direktkandidat für Reinbek Wahlkreis 6



Wolff Seitz

Liebe Reinbeker Bürgerin, lieber Reinbeker Bürger,

am 26. Mai 2013 finden die Kommunalwahlen in Schleswig-Holstein statt. Dabei werden in Reinbek die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung und ein neuer Kreistag gewählt.

In den vergangenen zehn Jahren habe ich mich bereits im Ausschuss für Wirtschaft und Finanzen der Stadt Reinbek engagiert, weil ich Reinbek für lebenswert halte und mich hier sehr wohl fühle. Aber ich bin auch überzeugt, dass eine sachorientierte Kommunalpolitik in vielen Bereichen weitere Verbesserungen für Reinbeks Bürger bewirken kann. Diese Auffassung hat sich bestätigt und deshalb wollen meine Mitstreiter und ich als Vertreter Ihrer Interessen in der Stadtverordnetenversammlung wirken.

Geboren in Hamburg im Jahr 1970, zogen meine Eltern mit mir zwei Jahre später nach Reinbek. Hier bin ich mit meinen beiden jüngeren Brüdern aufgewachsen und zur Schule gegangen. Nach Abitur und Banklehre ergänzte mein Studium der Betriebswirtschaftslehre, das ich in weiten Teilen in Dresden absolvierte, meine Ausbildung. Seit 1999 lebe ich wieder in Reinbek und arbeite als Leiter von Marketing und Vertriebsservice für eine Hamburger Kapitalanlagegesellschaft.

Meine Freizeit verbringe ich – neben der Kommunalpolitik – mit meiner Partnerin und ihrer Tochter. Zudem nehmen in meinem Leben die Tätigkeit im Kirchengemeinderat von Reinbek-Mitte und der Ausdauersport ihren Raum ein. Nicht nur deshalb wünsche ich mir Reinbek als Stadt im Grünen – und will diesen Status für uns und zukünftige Generationen bewahren.

Damit unser Gemeinwesen auch morgen noch funktioniert, ist ein Umdenken erforderlich: Weg vom Anspruchsdenken – hin zu mehr eigenem Engagement. John F. Kennedy brachte das einst auf die Formel: „Frage nicht, was Dein Land für Dich tun kann – frage, was Du für Dein Land tun kannst.“ In diesem Sinne haben wir auch in den vergangenen fünf Jahren wieder einiges erreicht:

Die Neustrukturierung des Kulturbereiches mit der Konzentration auf das Reinbeker Schloss als kulturellem Zentrum, die Sanierung der Uwe-Plog-Halle bei gleichzeitiger Neugestaltung der Zusammenarbeit mit der TSV Reinbek, der Neubau von Klassenräumen für die Sachsenwaldschule, die Sanierung der Gertrud-Lege-Schule sowie die neue Betriebsform des Freizeitbades Reinbek sind nur eine kleine Auswahl an Themen, die im Wesentlichen von den Vorschlägen der Reinbeker Liberalen bestimmt waren. Oft waren die Liberalen die ausgleichende Kraft, die einen tragfähigen Kompromiss erarbeitet hat. Diesen Weg wollen wir weiter gehen.

Viele andere Punkte, die mir am Herzen liegen, konnten jedoch aufgrund der Mehrheitsverhältnisse und der ideologisch eingeschränkten Sichtweise einiger Kommunalpolitiker noch nicht umgesetzt werden.

Folgende Bereiche sollen bestimmend sein für die liberale Politik der nächsten Jahre:

- ❖ **Familienpolitik** unter Einbeziehung aller Generationen bildet die Grundlage unseres Handelns:
 - Schulen und Kindertagesstätten müssen jegliche Unterstützung der Stadt erhalten.
 - Die Schullandschaft ist nach sachlicher Abwägung aller relevanten Aspekte mit dem Blick auf langfristige Qualitätserhaltung und Qualitätsverbesserung zum Wohl der Kinder, Eltern und Lehrer weiter zu entwickeln.
 - Das Reinbeker Sachsenwald-Gymnasium muss daher aus unserer Sicht erhalten und gefördert werden. Für die Gemeinschaftsschule in Reinbek ist ein Oberstufenangebot zu schaffen, um in Reinbek mehrere Wege zum Abitur anzubieten. Eine Kooperation mit dem Gymnasium halten wir auf diesem Gebiet für sinnvoll.
 - Ein Gesamtkonzept zur Seniorenbetreuung in Reinbek ist zu erarbeiten. Ein erfüllter Lebensabend in den eigenen vier Wänden oder in neuen Wohnformen ist wichtiger als der Bau weiterer Seniorenheime.

- ❖ Mit einer soliden **Finanzpolitik** wollen wir die weitere Entwicklung in Reinbek sicher stellen:
 - Bei politischen Entscheidungen sind die langfristigen finanziellen Folgen zu berücksichtigen und in Kostenvergleiche einzubeziehen.
 - Erhaltungsinvestitionen sind rechtzeitig durchzuführen; ständiges Verschieben kostet dauerhaft Geld.
 - Ein Energiemanagement für die städtischen Gebäude ist zügig einzuführen und die energetische Optimierung der städtischen Einrichtungen endlich voranzutreiben.
 - Eine intensive Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden zur gemeinsamen Nutzung von Einrichtungen und Ausstattungen vermeidet unnötige Doppelausgaben. Dazu ist eine faire Zusammenarbeit, bei der Geben und Nehmen gerecht verteilt sind, erforderlich.
 - Die langfristig kostengünstigste Lösung für die Feuerwache in Alt-Reinbek ist der Neubau an anderer geeigneter Stelle. Hier sind Entscheidungen überfällig

- ❖ Der **Umwelt- und Klimaschutz** soll eine zentrale Rolle bei allen zukünftigen Entscheidungen spielen:
 - Die Abwägung der Vor- und Nachteile einer Maßnahme anhand einer Umweltbilanz, die den Lebenszyklus berücksichtigt, muss zum Standard für Politik und Verwaltung werden.
 - Die Neuausweisung von großflächigen neuen Wohnbaugebieten auf der grünen Wiese lehnen wir ab. Reinbeks Stadtteilstruktur wollen wir erhalten.
 - Das private Engagement der Bürger im Bereich des Umweltschutzes ist zu würdigen und zu fördern, statt weiterhin auf unsinnige und ausufernde staatliche Regelungen zu setzen.

Die Gängelung und Einschränkung der Bürger durch immer neue Vorschriften und Regeln auf kommunaler Ebene wollen wir eindämmen. Die **Bürgerrechte**, vor allem bei politischen Entscheidungen, wollen wir stärken. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass dies bitter notwendig ist.

Sie wollen mehr wissen? Für Fragen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung. Weitere Informationen erhalten Sie auch unter **www.fdp-reinbek.de**.

Machen Sie bitte von Ihrem Wahlrecht Gebrauch. Denn Personen mit all ihren Stärken und Schwächen – und nicht Parteien – bestimmen die Politik vor Ort. Welche Person Sie vertritt, bestimmen Sie!



Wolff Seitz
Schillerstraße 8
21465 Reinbek
Telefon: (040) 727 30 245